



Unsere
Pfarrgemeinde

St. Kilian Hallstadt

Pfarrbrief Weihnachten 2014



Aus dem Inhalt

Musik in St. Kilian

Der neue „Pasti“ Marc May stellt sich vor

Thomas Höhn verabschiedet sich

Diakonweihe Christian Montag

Aus dem Gemeindeleben

Liebe Gemeindemitglieder,

prima, dass ich als Neuangekommener einige Worte beitragen darf zum Thema „Advent“, „Ankunft“. Wenn wir Advent feiern, tun wir dreierlei:

- Wir denken daran, dass Gott sich in Jesus damals auf den Weg zu uns Menschen gemacht hat und vertiefen uns in den Lesungen der Adventszeit in Worte der alttestamentlichen Propheten und die Geschehnisse um Jesu Geburt.
- Im Besuch der Gottesdienste, im persönlichen Gebet und durch mancherlei Bräuche in der Adventszeit versuchen wir, unsere Herzen für Gott zu öffnen.
- Wir warten nach der ersten Ankunft des Messias Jesus auf seine zweite Ankunft und sprechen dann von Jesu Wiederkunft in Herrlichkeit.

Dieser letzte Punkt hat es in sich. Manche Christen leben auch heute wieder in einer Naherwartung des Kommens des Messias. Es werden Spekulationen angestellt, wann diese Wiederkunft Jesu sein wird und was die Vorzeichen sind. Es wird mit großem Eifer gewarnt, es wird Druck auf Menschen ausgeübt, sich noch rechtzeitig zu bekehren. Nicht nur Christen, sondern auch Juden, Muslime und Angehörige anderer Religionen beschäftigen sich in unserer Zeit mit solchen Spekulationen über einen kommenden Retter-Messias. Auch auf politischer Ebene wird da manchmal eine Rettergestalt herbeigesehnt.

Die Welt heute ist erfüllt von dem Wunsch nach diesem Retter-Messias. Viele Menschen bewegt dabei die Sorge, sie könnten nicht recht vorbereitet sein, wenn der Retter kommt. Vielleicht kommt Ihnen das bekannt vor. Ich möchte als neu in Hallstadt angekommener Pastoralreferent einige Gedanken beisteuern:

Als ich hier ankam, war es für mich erfreulich, von vielen Menschen freundlich begrüßt zu werden, ich habe begonnen, Menschen kennen zu lernen, konnte erste persönliche Gespräche führen und die Erfahrung machen: Es tut gut, miteinander unterwegs zu sein.

Was will ich damit sagen?

Wichtiger als jede Endzeitspekulation, wichtiger als die krampfhaftige Sorge, vor Gott richtig dazustehen, wichtiger als das Auf- und Abrechnen von Sünden und guten Werken ist sicherlich, dass wir im Advent und überhaupt

diesen Jesus kennenlernen und Erfahrungen mit ihm machen. Dass wir merken: Er will ja jetzt und heute an unserem Leben Anteil nehmen, er will uns nahe sein, er versteht uns, er weiß, was wir durchgemacht haben. Dass wir merken: Bei Jesus geht es nicht um das Erfüllen irgendeiner Leistung, sondern darum, mit ihm Beziehung zu leben. Die Adventszeit ist eine Zeit, in der uns die Freude über Gott und Jesus wieder neu erreichen soll. Der Messias, der damals kam, der zu jedem von uns kommen will und der einmal wiederkommt in Herrlichkeit, das ist Jesus. Der damals heilend, helfend und befreiend durch Israel gezogen ist, der Menschen aufgeholfen hat, er meint auch uns. Wir dürfen mit ihm leben!

Ich wünsche uns allen in den Tagen des Advent solche Freude auf Jesus!

Herzlich, Ihr

Marc May, Pastoralreferent

„Herzlich willkommen!“

Das habe ich in den letzten Tagen und Wochen oft gehört und es hat mich sehr gefreut, weiß ich doch, wie schwer es Ihnen allen fällt, den Verlust meines Vorgängers Thomas Höhn verschmerzen zu müssen.

Doch trotz des Abschiedsschmerzes haben mich viele sehr herzlich begrüßt, als ich im September meinen Dienst in Hallstadt und Dörfleins antrat.

Wer bin ich nun? Ich heiße Marc May, bin Bamberger und verheiratet mit Andrea May. Wir haben zwei Söhne, Benedikt und Valentin (20 und 17 Jahre alt). Ich bin 53 Jahre alt und seit 25 Jahren Pastoralreferent.

Meine kirchliche „Laufbahn“ begann als Ministrant bei den „Englischen Fräulein“ in Bamberg, als Jugendlicher war ich in der GCL Regina Mundi (der „Kehrbach-MC“).



1981 habe ich in Bamberg mein Theologiestudium begonnen und 1987 in Tübingen abgeschlossen.

Von 1988 bis 1991 war ich Pastoralassistent in Marktschorgast und Gefrees, danach Pastoralreferent in verschiedenen Gefängnissen: Nürnberg, Bamberg, Ebrach, insgesamt 14 Jahre lang.

Seit 2000 war ich noch halb im Gefängnis Bamberg, halb schon in der Pfarrei St. Otto, seit 2005 sozusagen auf freiem Fuß und in den Pfarreien St. Otto und St. Gangolf, seit 2012 im neu eingerichteten Seelsorgebereich St. Gangolf – St. Otto – Maria Hilf tätig.

Meine Hauptaufgaben in diesen Jahren waren die Erstkommunionvorbereitung, der Religionsunterricht, Beerdigungsdienst, Mitgestaltung der Gottesdienste und Andachten im Kirchenjahr und vieles andere mehr.

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben in Ihren Pfarreien und auf viele gute Begegnungen und Gespräche, Gottesdienste und Gelegenheiten, miteinander Kirche zu sein und unseren Glauben zu leben und zu feiern.

Herzlich, Ihr Marc May



**Hinweisen möchten wir schon jetzt auf die Ökumenischen Alltags-
exerzitien 2015 mit dem Thema: „ANGENOMMEN“.**

Die einzelnen Gruppentreffen sind jeweils am **Montag**: 23. Februar 2015, 2. März, 16. März, 23. März, 30. März im **Barockzimmer** (Pfarrhaus St. Kilian, Hallstadt) unter der Leitung von Pastoralreferent **Marc May** statt.

Anmeldung bis zum 8. Februar im Pfarrbüro St. Kilian (0951–71465) oder per Mail: marc.may@erzbistum-bamberg.de

**Gestalten Sie Ihre Fastenzeit ganz bewusst
und gönnen Sie sich Zeit für sich und mit Gott!**

Ein offener Brief zum Abschied

Bamberg, 24.11.2014

Liebe Gemeinde von St. Kilian, liebe Hallstadter,

drei Jahre durfte ich für Sie als Pastoralreferent tätig sein. Eigentlich eine viel zu kurze Zeit, denn ich habe mich bei Ihnen sehr wohlgefühlt.

Wie sich doch der Blick verändern kann - vor nicht allzu langer Zeit, kannte ich von Hallstadt nur die Hauptstraße und das Industriegebiet, und ich muss zugeben, es erschien mir beides wenig attraktiv. Doch jetzt da es heißt, weiter zu ziehen, verspüre ich, dass sich mein Blick verändert hat, weil ich hinter Hausfassaden Menschen und Geschichten erahne, weil Beziehungen gewachsen sind. So hat Hallstadt für mich eine ganz neue Attraktivität erhalten, jenseits von Hauptstraße und Laubanger.



So nehme ich nun viele gute und herzliche Erinnerungen mit an die neue Stelle. Stellvertretend für alle anderen Bereiche, möchte ich die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, den Ministrantinnen und Ministranten herausgreifen, die mir besonders viel Freude gemacht hat. Ich durfte da einem wirklich kreativen, engagierten und zuverlässigen Leitungsteam begegnen und es ein Stück begleiten. Besonders gerne erinnere ich mich an unsere lebendigen und die Gemeinschaft fördernden Freizeiten im Sommer und im Herbst und hoffe, dass beiden noch eine lange Zukunft beschieden sein möge. Alle Bereiche aufzählen zu wollen, würde den Rahmen sprengen und meinen Dank durfte ich an vielen Stellen ja auch schon persönlich zum Ausdruck bringen.

Nun bin ich seit gut drei Monaten als Referent für Gemeindekatechese in der Hauptabteilung Seelsorge des Erzbischöflichen Ordinariates tätig. Ein interessanter Aufgabenbereich, bei dem ich in Sachen Erstkommunion- und Firmkatechese, Katechumenat und Kindergottesdienst viel in der Erzdiözese herumkomme. Manch einer, der mich dahingehend angesprochen hat, redete von „Aufstieg“. Aber das sehe ich nicht so. Ich war immer gerne als „Gemeindearbeiter“ unterwegs und ich weiß, dass in der Begegnung mit Menschen das Wesentliche in der Seelsorge geschieht. So verstehe ich mich immer noch als Seelsorger, nur ist das Arbeitsfeld ein anderes, aber keine höherwertiges. Das, worum es im Innersten geht, bleibt: den Menschen die lebensbejahende Botschaft Jesu Christi mit auf den Weg zu geben und meinen kleinen Teil dazu beizutragen, dass Leben gelingen kann.

So ganz und gar „Lebewohl“ kann ich dann aber doch nicht sagen. St. Kilian wird, soweit das eben geht, „meine Gemeinde“ bleiben. Den begonnenen Prozess der Neugestaltung des Firmweges werde ich in Zusammenarbeit mit meinem Nachfolger Marc May weiter begleiten. Als Jugendseelsorger für das Dekanat Hallstadt/Scheßlitz werde ich noch bis Herbst 2015 tätig sein. Ich hoffe außerdem, dass ich wieder öfters dazu komme, auch einmal die Orgel zu spielen. Letztlich bin ich beim Krippenaufbau auch gerne noch mit dabei.

Bevor mein Brief nun endet, muss aber noch ein Wort des Dankes sein. Danke, lieber Christoph, für die bereichernde, grundehrliche und stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und für manches leckere Mittagessen (oft auch ganz unverhofft).

Mit einem fränkischen „Ade“ bis bald,

Euer Thomas Höhn

Postscriptum:

Gerne hätte ich hier noch den Text „Mut“ von Martin Walser abgedruckt, der ein wenig erklärt, warum ich nach nur drei Jahren gegangen bin, obwohl es doch so gut war. Leider lässt das Urheberrecht das nicht zu. Aber der Text lässt sich leicht googeln: Martin Walser Mut.



Nachruf

*In Dankbarkeit haben wir von Herrn
Adolf Greve
Abschied genommen.*

Seine vielen Talente, die Gott ihm geschenkt hat, setzte er für andere ein. Er war ein kreativer Mensch. Er konnte mit Worten umgehen und geistreich unterhalten. Er beherrschte Kalligrafie, konnte zeichnen und malen. Musik war seine besondere Leidenschaft. Über viele Jahre war er Vorsitzender des Pfarrgemeinderats. Solange er konnte, besuchte er viele Senioren und gratulierte im Namen der Pfarrei zum Geburtstag. Er war in der

Kirchenmusik, besonders im Pfarrchor sehr engagiert. Die Chronik der Pfarrei hat er nicht nur akribisch geschrieben, sondern auch – wie etwa mit diesem Bild des Auferstandenen – kunstvoll gestaltet. Er war Kommunionhelfer und Lektor und hat seinen Glauben in der Gemeinschaft der Pfarrei praktiziert. Am 10.11.2014 verstarb er im Alter von 80 Jahren. Ihm gilt unser Dank und unser Gebet, seiner Familie unsere herzliche Anteilnahme.

Christoph Uttenreuther, Pfarrer





advenia
für die Menschen
in Lateinamerika

Ich will Zuku

Mit der Weihnachtskollekte
am 24. und 25. Dezember
in allen Gottesdiensten

Musik in St. Kilian

Stellen Sie sich vor, Sie besuchen an Weihnachten die Christmette, die Kirche ist wunderbar geschmückt und vollbesetzt, Kerzen brennen, die Glocke ertönt, die Ministranten und der Pfarrer ziehen ein, aber es erklingt keine Musik. Ist das Weihnachten? Was wäre schlimmer: Weihnachten ohne Musik oder ohne Predigt?

Keine Angst, in St. Kilian wird nichts von beiden fehlen. Glücklicherweise haben wir viele musikalisch aktive Kräfte in der Pfarrei. An Weihnachten kommen nahezu alle zum Einsatz: Organisten und Organistinnen, Kinderschola und Jugendband, und die Stadtkapelle.

Was motiviert Musiker in der Kirche mitzuwirken, wie sind sie dazu gekommen und welche Ausbildung und Übungszeit steckt hinter ihrem Können? Für welche Musik haben sie persönliche Vorlieben? Dazu habe ich mich bei einigen von ihnen umgehört.



Klaus Hittinger, der seit 25 Jahren die Stadtkapelle leitet, hat berufsbegleitend die Ausbildung zum „staatlich anerkannten Dirigenten für Blasorchester in Laienmusizieren“ erworben. Er gestaltet gerne Gottesdienste mit, weil er möchte, dass für die vielen jungen Musiker der Stadtkapelle die

Kirche als emotionaler Raum über die Musik erfahrbar wird. In der Kirche sollte seiner Meinung nach für musikalische Vielfalt Platz sein. Hauptsache gute Musik! Ich freue mich darüber, dass die Stadtkapelle nicht nur an Weihnachten, sondern auch bei Prozessionen und anderen Anlässen zu dieser Vielfalt beiträgt!



Leo Eder singt in der Kinderschola mit, die unsere Organistin, Andrea Netter-Eder, seine Mutter, leitet. Er ist Domchorsänger. So hat er zwei Chorproben jede Woche und Stimmbildung. Außerdem spielt er Cello. Auch wenn er am liebsten Verdi-Opern hört, für den Gottesdienst wünscht er sich pffiffige Lieder, und mag etwa „Alle meine Quellen entspringen in dir“. Die Domchöre und die Mädchenkantorei bieten Kindern und Jugendlichen



eine sehr gute musikalische Bildung, und helfen ihnen, sich in Kirche und Gottesdienst zu Hause fühlen. Ich freue mich besonders, wenn sie ihr Können dann auch in der Pfarrei einbringen. Sophie Emmerling beispielsweise singt in der Mädchenkantorei, der Domkantorei und in unserer Band. Als vor einigen Jahren unsere Band wiedergegründet wurde, war auch Judith Postupka sofort dabei. Sie wollte nicht mehr nur allein Klavier spielen, sondern mit anderen gemeinsam musizieren. Musik nimmt in ihrem Stundenplan einen breiten Raum ein mit Klavier- und Trompetenunterricht, Band, Chor und Orchester, Einzelübungen und Auftritten. Sie interpretiert gerne neue geistliche Lieder möglichst originell. Das Erzbistum bietet zu diesem Zweck ein Bandcoaching an. Unsere Jugendlichen haben es schon mit Erfolg in Anspruch genommen. Judith, die in ihrer Freizeit am liebsten Pop hört, freut sich, dass im Neuen Gotteslob mehr neues Liedgut enthalten ist, und hofft, dass dem durch Volksgesang und Orgelbegleitung nicht der Schwung genommen wird.



Neben „Resurrection“ haben wir auch eine Nachwuchsband. Gerade in der Jugend ist es notwendig und zugleich eine große Chance, dass immer Neue dazu kommen können.

Können Sie am Klang erraten, wer die Orgel spielt, wenn Sie den Gottesdienst besuchen? Jeder und jede hat einen eigenen Stil.

Hans Deusel liebt die freie Improvisation, zieht gerne alle Register, und man hört etwas durch, dass er nicht nur Klassik spielt, sondern auch in der Band „Big Sound Jack“ auftritt. Ein „Notenkorsett“ mag er nicht.



Wenn sie klassische Orgelliteratur hören, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass Pius Diller die Tasten und Pedale drückt.

Andrea Netter-Eder mag gerne getragene, auch melancholische Moll-Lieder, doch das wichtigste ist ihr, dass das Volk kräftig mitsingt.

Theresa Kosmacova hat sich im letzten Pfarrbrief vorgestellt.

Fabian Nehr, unser bisheriger Organist, den wir auch schon auf der Trompete und in der Band im Gottesdienst gehört haben, macht seit November letzten Jahres die Ausbildung zum Organisten. Regionalkantoren geben den Unterricht, der vom Amt für Kirchenmusik angeboten und von der Erzdiözese kräftig subventioniert wird. Dafür erwartet



man von den Schülern Bereitschaft, nach erfolgreicher Prüfung in einer Gemeinde zu spielen. Voraussetzung sind grundlegende Klavierkenntnisse und die Begeisterung für Kirchenmusik. Beides ist bei Fabian gegeben. Auch er möchte, dass Neues und Traditionelles möglichst frisch und unverbraucht und mit Verständnis für den Text gesungen wird, und will dazu motivieren. Er meint, dass er noch einige Zeit braucht, mit dem Instrument und der schwierigen Aufgabe, Volksgesang zu führen, vertraut zu werden, aber verspricht: „Ich gebe mein Bestes, denn auch wenn der Anfang hart und nervenaufreibend ist, kriege ich jedes Mal von neuem eine Gänsehaut, wenn ich auf der Orgelbank sitze und die Register ziehen darf.“

Unmöglich ist es, hier alle zu erwähnen und zu würdigen, die in St. Kilian musikalisch aktiv sind. Aber allen möchte ich ganz herzlich dafür danken. Und ich wünsche, dass dieser Artikel manchen anregt, selbst aktiv zu werden. Denn auch Musik predigt, und „mehr als Worte sagt ein Lied“. So hoffe ich, dass auch der Gemeindegesang in unserer Kirche lebendig bleibt. Leider sind viele gewohnt, Musik mehr zu konsumieren als selbst zu singen, ja manche Gottesdienstbesucher trauen sich nicht mitzusingen, weil sie meinen, sie könnten es nicht gut genug. Solche Scheu ist unnötig, denn Gemeindegesang ist kein Konzert, sondern Gotteslob. Und die Freude kommt durch die Praxis.

Christoph Uttenreuther, Pfarrer

Hallo,

*wir, die Band von Sankt Kilian, suchen einen Namen.
Wenn ihr einen guten Vorschlag habt, sendet ihn mit
eurer Adresse an:*

band-sanktkilian@gmx.de

*Der Ideengeber für den besten Namen gewinnt einen
Gutschein!*

Eure Band

Diakonenweihe von Christian Montag

Am 27. September 2014, am Festtag des Hl. Vinzenz von Paul, wurde ich von Erzbischof Ludwig Schick im Bamberger Dom zum Diakon geweiht.

Endlich war der Tag gekommen, der erste große Schritt gemacht. Nach langjähriger Ausbildung freue ich mich auf die neuen Aufgaben als Diakon.

Bei der Weihe wird dem Neu-Diakon das Evangelium mit folgenden Worten überreicht:

„Was du liest, das ergreife im Glauben, was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, erfülle im Leben.“

Eine meiner Hauptaufgaben wird der Verkündigungsdienst sein. Alle 14 Tage darf ich nun in den Sonntagsgottesdiensten die Heilige Schrift auslegen. Eine verantwortungsvolle Aufgabe!



In seiner Predigt ist Erzbischof Ludwig Schick darauf eingegangen, dass es die Aufgabe der Priester und vor allem der Diakone sei, für die Menschen zu schwitzen.

Der Dienst am Nächsten (Diakonie) – dafür möchte ich meine ganze Kraft und Energie einsetzen, denn die Arbeit und das Miteinander hier in unserer Pfarrgemeinde bereiten mir sehr viel Freude.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die meine Diakonenweihe mitgefeiert und mich im letzten Jahr im Gebet begleitet und unterstützt haben.

Ihnen und Euch allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Christian Montag

Erzbischof Ludwig Schick ehrte das Ehrenamt - Miteinander Füreinander war dabei!

Gemeinden leben von Frauen und Männern, die ganz selbstverständlich im Hintergrund arbeiten und dadurch viel Gutes ermöglichen.

„Was wäre, wenn es diese Dienste nicht gäbe?“ Mit dieser Frage eröffnete Ordinariatsrätin Anne Kurlemann am 11. Juli die Feierstunde, in der vierzehn Gruppen aus unserer Diözese stellvertretend für viele andere von Erzbischof Ludwig Schick für ihren sozialen Einsatz geehrt wurden und ein Geldpräsent erhielten, mit dem sie sich selbst etwas gönnen sollten.

Unter den Ausgezeichneten war auch die Gruppe „Miteinander Füreinander“. Gerhard Frömel und Helmut Gunreben nahmen den Preis entgegen. Die Vorstellung und Laudatio lautete wie folgt:

„Wir wollen einem Mangel abhelfen, der durch die Änderungen im Bereich der Familien und der sozialen Strukturen entstanden ist. Früher lebten Großfamilien im gleichen Haus oder zumindest im gleichen Ort. Die Generationen halfen sich gegenseitig, so gut es ging. Junge Familien wurden von Eltern und Großeltern unterstützt. Die Senioren gehörten, auch wenn sie selbst alt und gebrechlich wurden, zur Familie. Diese Familienstrukturen sind weitgehend nicht mehr vorhanden. Es sind meist berufliche Gründe, oder es ist die Wohnungssituation, die die Großfamilien aufgelöst haben. Ein Zurück zur früheren Situation wird es nicht mehr geben. Es müssen also neue Formen der gegenseitigen Hilfe gefunden und gefördert werden. Der Begriff „Nachbarschaftshilfe“ beschreibt am ehesten, was wenigstens teilweise an die Stelle der Großfamilie getreten ist.“

Die 25 Mitglieder der Gruppe „Miteinander-Füreinander“ bieten seit Januar 2011 diese Art der Nachbarschaftshilfe im Bereich Hallstadt/Dörfleins an. Sie sehen den Begriff „Hilfe“ nicht eng. Krankenbesuche, Gespräche oder Spaziergänge gehören ebenso zum Hilfsangebot wie Besorgungen, Fahrdienste oder kleine handwerkliche Verrichtungen.“

Die Ehrung der verschiedenen Gruppen zeigte die Spannbreite kirchlichen Engagements in Gebet, Nächstenliebe und Gemeinschaftssinn mit Blick über den Tellerrand hinaus, und reichte vom Kirchenputzteam aus

Memmelsdorf, über einen Männertreff aus Bayreuth, Blaskapellen aus Seßlach und Thurnau, die Tansaniagruppe aus Erlangen, die Ehrenamtlichen der JVA Bamberg bis hin zu Teams der Gottesdienstvorbereitung und des Gebetes.

Christoph Uttenreuther, Pfarrer



Neustart! Interesse?

Eltern-Kind-Gruppen in der Pfarrei St. Kilian

Im katholischen Pfarr- und Jugendheim können sich wöchentlich Mütter/ Väter mit ihren Kindern im Alter von ca. 9 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten treffen, um gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen. Schwerpunkte sind Gespräche über Erziehung und Familie, Erfahrungen austauschen, miteinander spielen, gemeinsam Feste feiern, Kreisspiele und kreative Angebote.

Neuanmeldungen sind ab sofort möglich.

Haben Sie Interesse? **Info bei Alexandra Emmerling ☎ 71571**

„Frei! Darum ist es erlaubt, Gutes zu tun.“

Unter diesem Motto stand die diesjährige Ministrantenwallfahrt nach Rom, an der deutschlandweit über 50.000 Minis teilnahmen. Auch wir Hallstadter waren, wie schon beim letzten Mal, wieder vor Ort mit dabei.

Alles begann am Sonntag, den 03. August 2014. Etwa 1000 Ministranten aus dem gesamten Erzbistum versammelten sich im Bamberger Dom, um sich von Erzbischof Ludwig Schick in einem einstimmenden Gottesdienst entsenden zu lassen. Es war etwa halb vier, als sich schließlich die ersten Busse in Bewegung setzten, um die lange Reise auf sich zu nehmen.

Am nächsten Morgen erreichten wir nach etwa 17 Stunden Busfahrt erleichtert unser Hotel. Strahlender Sonnenschein und sommerliche Temperaturen begrüßten uns in Rom. Nach dem Check-in ging es direkt weiter in Richtung Innenstadt, in der wir das Kolosseum, das Forum Romanum, das Pantheon und weitere Sehenswürdigkeiten besichtigten.

Schnell merkten wir, wie viele Ministranten aus ganz Deutschland in der Hauptstadt Italiens waren, denn an jeder Ecke traf man Menschengruppen



mit Wallfahrtshüten, extra angefertigten T-Shirts oder Ministranten-Fahnen. All diese Ministranten versammelten sich am Dienstag, den 05. August, auf dem Petersplatz zum absoluten Highlight: zur Papstaudienz. Um 18:00 Uhr war es so weit, als Papst Franz die begeisterte Masse begrüßte. Auch für ihn war dieser Moment sicherlich ein besonderer. Etwa zwanzig Minuten fuhr er sichtlich begeistert im Papamobil inmitten der jubelnden Menge umher: ein Gänsehautmoment für alle! Etwa eine dreiviertel Stunde dauerte die anschließende Audienz. Für jeden Ministranten war sie ein außergewöhnliches Erlebnis, denn wann sonst wird man dem Papst so nahe kommen? Begeistert wird man den Lieben zu Hause vom Erlebten erzählen.

Am nächsten Tag trafen sich alle mitgereisten Bamberger Ministranten im Park Doria Pamphili, von welchem man die Kuppel des Petersdoms sehen konnte. Hier vergnügten wir uns beim gemeinsamen Picknick, mit Gemeinschaftsspielen und Aktionen, die mit dem Motto zu tun hatten, wie zum Beispiel die Gestaltung eines Plakats, auf dem das Wort „Freiheit“ bildlich dargestellt werden sollte. Natürlich blieb auch genug Zeit zum Entspannen, bevor wir den Tag mit einem vom Erzbischof gehaltenen Wortgottesdienst ausklingen ließen und uns zurück ins Hotel begaben.

Am letzten vollen Tag unserer Pilgerreise betrachteten wir ein weiteres Mal den Vatikan. Das lange Anstehen für den Einlass in den Petersdom hatte sich für uns alle gelohnt. Das gigantische Bauwerk faszinierte jeden. Die riesigen Altäre, die Papstgräber und die Mosaiken und Verzierungen an den Wänden blieben uns allen in den Köpfen hängen. Nach einer fast zweistündigen Besichtigung machten wir uns schließlich auf den Weg zurück ins Hotel, in welchem wir nach einem leckeren Abendessen die letzte laue Sommernacht bei Musik und Gesang genossen.

Nach dem feierlichen Abschlussgottesdienst in der Lateran-Basilika mit Erzbischof Schick setzten sich dann am nächsten Tag die Busse in Richtung Heimat in Bewegung. Eine für alle wundervolle Woche mit vielen neuen und interessanten Erlebnissen ging zu Ende. Wir freuen uns sehr auf die nächste Ministrantenwallfahrt und werden mit Sicherheit wieder mit von der Partie sein!

Sebastian Pflaum

Spende für die Jugend in Thiès

Live dabei sein durften die Hallstadter Ministranten in diesem Jahr, als das von ihnen in der „Schlötteraktion“ gesammelte Spendengeld in Höhe von 2.000 Euro seinen Weg zu den unterstützen Projekten antrat.

Auf Anregung von Diakon Christian Montag kommt es der Partnerdiözese Thiès im Senegal zugute.

Zwei Projekte werden dadurch finanziert:

- Der erste Teil dient zur Finanzierung von Jugendmessen, die monatlich (November - Juni) in Thiès stattfinden.
- Der zweite Teil fließt in ein Hühnerstallprojekt für die Jugend der Pfarrei Marie Reine.



Bischof André Gueye, der zur Diakonenweihe nach Bamberg gekommen war, nahm die Spende persönlich entgegen.

Er bedankte sich bei den Ministranten und versprach baldige Post mit Bildern aus Afrika.

Fabian Nehr

Wanderausstellung „Blitzlicht ins Land des Vergessens“ in der Stadtbücherei St. Kilian

Im November war in der Bücherei die Wanderausstellung „Blitzlicht ins Land des Vergessens“ zu sehen. Die Bilder der Ausstellung wurden aus einem Fotowettbewerb zusammengestellt, bei dem Jugendgruppen sich dem schwierigen Thema Demenz stellten. Informativ und vor allem würdevoll stellten die Jugendlichen fotografisch die Bilder dar. Zusammen mit alltagsnahen Beschreibungen und Informationen ist der Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg eine wirklich hervorragende Ausstellung gelungen.



Da immer mehr Menschen von Demenz betroffen sind und damit auch ihre Familien, Nachbarn, Freunde und ihr ganzes soziales Umfeld, lud diese Ausstellung ein, sich offen mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbücherei St. Kilian helfen Betroffenen und Angehörigen gerne mit Kontaktadressen und Anlaufstellen weiter. Mehr Infos finden Sie unter der Adresse:
www.demenzinitiative.bamberg.de

Claudia Helmreich

Teeprobe der Stadtbücherei und der KAB Hallstadt

Ein altes Sprichwort aus China sagt: „Man trinkt Tee, damit man den Lärm der Welt vergisst.“ Tee gilt als Getränk der Ruhe und Muße. Wir sind zwar nicht eine Teetrinker-Nation, wissen aber eine gute Tasse Tee durchaus zu schätzen. Deshalb luden die Stadtbücherei St. Kilian und die KAB Hallstadt zu einer Teeprobe ein.

Andreas Schneider aus dem Fürther Eine-Welt-Laden hatte einige Teesorten mitgebracht. Er zeigte anhand von Bildern und eines kurzen Filmes die Anbaugebiete der verschiedenen Teepflanzen, berichtete über die Tee-Ernte und Herstellung und erklärte die Blattbezeichnungen, die sich auf den Teepackungen befinden. Zwischen seinem Vortrag bereitete er verschiedene Teesorten zu, die probiert werden konnten.

Wer jetzt unsere Teeprobe versäumt hat, kann gerne in der Stadtbücherei St. Kilian vorbeikommen. Hier stehen verschiedene Bücher zum Thema bereit, zum Nachlesen und Ausprobieren.



Claudia Helmreich



DAS NEUE GOTTESLOB

Seit September singen wir im Gottesdienst aus dem neuen Gotteslob. Schon manches neue Lied hat seither die Feier bereichert. Das Gotteslob ist aber nicht nur ein Gesang-, sondern auch ein Gebetbuch, und so eine gute Hilfe für das

persönliche christliche Leben.

Machen sie sich selbst oder anderen das Gotteslob zum Weihnachtsgeschenk!

Menschenkickerturnier 2014



Weltmeisterliche Gefühle kamen Ende August im Pfarrgarten von St. Kilian auf. Nicht nur für die „Kickers Dörfleins“, die sich beim Menschenkickerturnier als Sieger behaupten konnten, sondern auch in jeglicher anderen Hinsicht. Mannschaften von nah und fern waren angereist, darunter sogar eine Delegation Erlanger Ministranten. Hallstadter Vereine zeigten, dass sie nicht nur gut im Feuerlöschen, Musikspielen oder Reiten sind, und auch die Stadträte und Vertreter des Pfarrgemeinderates kämpften mit um den Titel. Besonders ins Auge stachen die Mannschaften „Tschessässn's“, deren Spieler selbst beim Kopfball ihre Hüte nicht abnahmen, und mit eigens gestalteten Trikots die „Mini-Mamas“. Dieser Name war natürlich nicht von der Körpergröße der Spielerinnen abgeleitet, sondern bezog sich auf ihre Kinder, allesamt Ministranten, auf die sie im hart umkämpften kleinen Finale höchstpersönlich trafen. Wie bei der Weltmeisterschaft in Brasilien gab es bei allen Spielen mal mehr und mal weniger Tore, mal mehr und mal weniger Sonne, aber immer eine „Mordsgaudi“ für Teilnehmer und Zuschauer.

Fabian Nehr

Mini-Trainingslager

Die Ministranten verschlug es mitsamt Pfarrer, Diakon und Pastoralreferent in den Herbstferien wieder auf die Burg Feuerstein. Wie jedes Jahr fand dort das „Mini-Trainingslager“ statt.

Aber wir übten natürlich nicht nur den Ablauf eines Gottesdienstes, die Evangelienprozession und das Weihrauch-Schwenken. Wie immer standen die drei Tage auch unter einem festen Thema. Diesmal betrachteten wir den Leidensweg Jesu und die Emausgeschichte.





Zwischen diesen „Arbeitseinheiten“ war aber selbstverständlich auch wieder viel Zeit für Spiel und Spaß – ganz egal ob beim Fußball, Kicker oder Tischtennis spielen. Höhepunkt an den (langen) Abenden war wieder das allseits beliebte Burgen- und Chaos-Spiel.

Thomas Sedlmeir

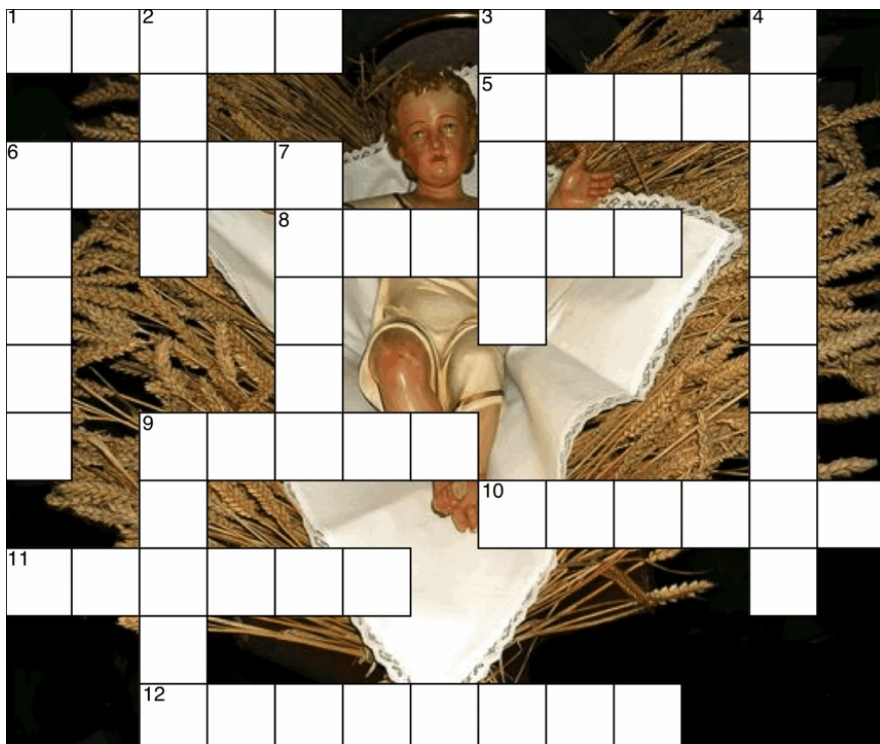


Jesus ist nicht zunächst als galiläischer Jude, als Sohn eines Zimmermanns oder als Mann geboren, er ist zuerst Mensch geworden. Er hat alle Hautfarben, alle Sprachen, alle Standesunterschiede in sich versammelt. Er ist gekommen, dass wir uns über alle Grenzen wieder zurufen können: Wir sind doch Menschen, wir gehören doch zusammen.

Ein frohes und gesegnetes Fest der Menschwerdung wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Kilian

Ihr Pfarrer Christoph Uttenreuther

KiNDERSEITE



Waagerecht

1. Der 24. Dezember heißt auch Heilig ...
5. Neben Jesu Krippe soll auch dieses Tier gestanden haben.
6. Von diesem leuchtenden Zeichen wurden die Drei Könige zum Christkind geführt.
8. Die vier Wochen vor Weihnachten nennt man ...
9. Den Gottesdienst am 24. Dezember nennt man Christ-...
10. Sie erfuhren zuerst von der Geburt des Retters.
11. Jesus wurde in dem Land geboren, das heute ... heißt.
12. Zur Zeit von Jesu Geburt herrschte der römische Kaiser ...

Senkrecht

2. Dieses Tier stand neben dem Jesuskind in der Krippe.
3. Name von Marias Mann
4. Jesus wurde außerhalb dieser Stadt geboren.
6. In einem solchen Gebäude wurde Christus geboren.
7. Das wohl bekannteste Weihnachtslied beginnt „Stille ...“.
9. Name der Mutter Jesu

Bericht des PGR-Ausschusses „Ehe und Familie“

Mitglieder: Thomas Beck, Brigitte Datscheg, Alexandra Emmerling, Martin Gasseter, Birgit Postupka, Elke Reitberger, Silke Reitberger, Armin Seebauer, Bernhard Wiechert.

- Nach dem Frühjahrsbasar, dessen Erlös der Mabuhay-Kinderhilfe zuging, stellte Herr Norbert Engel Interessierten im Oktober sein beeindruckendes Mabuhay-Projekt vor.
- Ebenso gut besucht war der Vortrag zum Thema Organspende im Juli. Die Referenten Dr. Haberer und Dr. Lenz beantworteten kompetent alle Fragen der Zuhörer.
- Mit einem Erlös von 823,50 € erwies sich der Basar „Rund ums Kind“ im Oktober erneut als erfolgreicher Veranstaltungsklassiker.
- Ein Spielenachmittag für die ganze Familie wurde im November im Pfarr- und Jugendheim angeboten



Zum Vormerken in Ihrem Terminkalender:

- Kinderbasare am 27.und 28.03.2015 sowie am 09. / 10.10.2015
- „Mit Erziehung die Weichen stellen“ am 20.01.2015
- „Hans Wölfel. Ein Bürger Bambergs und ein Märtyrer“ am 28.04.2015
- Vortrag zu einem weiteren Erziehungsthema am 16.06.2015

Groß und Klein feierten 25 Jahre Kindergarten

von Nadine Renner, NACHRICHTEN VOR ORT, 20.10.2014

Wie gerne erinnern sich viele von uns an ihre Kindheit zurück, an all die schönen Dinge, die sie einmalig machen: mit anderen Kindern spielen, Abenteuer erleben, malen, basteln, singen. Es ist eine erfahrungsreiche Zeit, die für jedes Kind dementsprechend wichtig ist. So sind Kindergärten nicht wegzudenken, die den Rahmen für so viele Erfahrungen bieten. Deswegen ist es auch immer schön, wenn es im Kindergarten etwas zu feiern gibt. So wie am Sonntag, 19. Oktober, in Dörfleins. Dort konnte der Kindergarten St. Ursula sein 25-jähriges Jubiläum feiern.



„Heute seid ihr Kleinen die Größten.“ Unter diese Devise stellte Kindergartenleiterin Silke Neumohr-Pflaum das Fest, das im Garten des Kindergartens stattfand und zu dem sich zahlreiche Familien einfanden. Begonnen hat die Jubiläumsfeier aber nicht etwa am Kindergarten, sondern am Weiher in Dörfleins. Dort trafen sich auch diejenigen, die den Gottesdienst besuchen wollten. Gemeinsam ging es dann in einer festlichen Prozession zur Kirche beziehungsweise zum Kindergarten. Während in der Kirche St. Ursula Pfarrer Christoph Uttenreuther die Messe hielt, feierten Kinder und Eltern zusammen mit Pastoralreferent Marc May einen Wortgottesdienst im Kindergarten.

25 Jahre sind eine lange Zeit und gerade deswegen lohnt es sich, zurückzublicken. Gebaut wurde der Kindergarten von 1988 bis 1989, eröffnet dann am 11. September, eingeweiht am 15. Dezember 1989. Karin Ramer, die seit 2010 Kindergartenbeauftragte ist, berichtete von vor 25 Jahren, als sie beim Richtfest des Kindergartens dabei war. Als junge Mutter war sie damals sehr froh über den Bau in Dörfleins, der es den Eltern ermöglichte, ihre Kinder vor Ort zum Kindergarten zu bringen. Dennoch war es „wagemutig, in einem kleinen Dorf wie Dörfleins einen Kindergarten zu bauen, aber es hat sich bewährt“, so Ramer.



Und bewährt hat es sich wirklich, sonst könnte sich Kindergartenleiterin Silke Neumohr-Pflaum in diesem Jahr kaum über zwei volle Gruppen freuen. 55 Kinder sind im Moment angemeldet und der Kindergarten damit voll ausgelastet. Zusammen mit der Kindergartenleitung kümmern sich insgesamt acht Mitarbeiterinnen um die Kinder. Sie haben extra für das Jubiläum mit den Kindern ein kleines Stück eingeübt. Deswegen hielt sich Pfarrer Christoph Uttenreuther bei seinen Dankesworten auch kurz, wollte er doch die Bühne für die Kinder freimachen, die für die Besucher über die Raupe Ursula sangen, die einfach nicht satt werden wollte.

Anschließend an die Begrüßung, unter anderem auch von Bürgermeister Thomas Söder, konnten es sich die Eltern beim Mittagessen gemütlich machen. Für die Kinder gab es einen Spielparcours. So feierten alle gemeinsam das Jubiläum, Groß und Klein. Und damit bestätigten sich Karin Ramers Worte: der Kindergarten ist „eine Stätte der Begegnung“.

Als Neugetaufte begrüßen wir



Blechinger Marcell Daniele
Christoph Lukes John
Lohr Jonas Stefan
Müller Milan
Pflaum Raphael Michael

Schleibner Maximilian
Sörgel Lina Emilie
Träg Helena
Vickers Marie
Vollmuth Kilian

Wir gedenken der Verstorbenen



Bartl Anna
Bittel Edward Ernest
Böttinger Aloisia
Braun Hildegard Katharina
Bsufka Konrad Felix
Densch Ingrid Adelheid
Diller Johann
Dorbert Hildegard Babette
Eichelsdörfer Cäzilia
Engel Magdalena
Greve Adolf
Gunreben Georg
Hanft Reiner Johannes
Heckmann Kurt Anton

Hofmann Nikolaus Werner
Horcher Hans
Kapp Rosa Fideswida
Machaczek Kurt
Mai Kunigunda
Migas Tadeusz
Schonath Kunigunda
Schuller Katharina
Slaviček Helmut
Stelzmann Adolf Werner
Tepeš Vinko
Thiel Anna
Trunk Johann Andreas
Winkler Michael

Die Ehe vor Gott haben sich versprochen



Diller Michael Harald und Sabrina, geb. Leithner
Gawert Andrea Johanna und Pierre Peter, geb. Sorg
Hesele Dominik Oskar Thomas und Luisa, geb. Büttner
Müntz David Andree und Martina Ingeborg, geb. Weiß
Pabst Dominik André und Jasmin Erna, geb. Müller
Schrey Christian Ferdinand und Birgit Herta, geb. Kleinlein

Terminkalender Januar bis März 2015

Januar

- Sa., 03. ab 9.00 Uhr Sternsingeraktion
- Mo., 05. Weihnachtliche Feier St. Kilian Verein im Pfarrheim
- Di., 06. 10.00 Uhr Festgottesdienst mit den Sternsängern
- Sa., 10. 15.30 Uhr Ökumenischer Krabbelgottesdienst in der Johanneskirche
- Sa., 17. Tag der ewigen Anbetung in Hallstadt
- So., 18. Tag der ewigen Anbetung in Dörfleins
14.00 Uhr Seniorennachmittag der KAB im Pfarrheim
- Di., 20. 20.00 Uhr Vortrag des Pfarrgemeinderats im Pfarrheim: „Mit der Erziehung die Weichen stellen“

Februar

- So., 01. 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Segnung der Erstkommunionkerzen
- Di., 10. 20.00 Uhr Vortrag KAB im Pfarrheim: „Muslime in Deutschland“ oder „Gibt es eine gemeinsame Zukunft mit Muslimen“
- Mi., 18. Aschermittwoch
10.00 Uhr Singmesse mit Austeilung des Aschenkreuzes
16.30 Uhr Wortgottesdienst für Kinder und Schüler mit Austeilung des Aschenkreuzes
19.00 Uhr Bußgottesdienst
- Mo., 23. 20.00 Uhr Beginn Alltagsexerzitien im Pfarrhaus
- Sa., 28. 14.00 Uhr Vortrag KAB im Pfarrheim: „Alt werden, Jung bleiben“ mit Tanz und Bewegung
15.30 Uhr Ökum. Kleinkinderwortgottesdienst in der Pfarrkirche St. Kilian

März

- 02.03. – 08.03. Frühjahrs-Haussammlung Caritas
- Mo., 02. 20.00 Uhr Alltagsexerzitien im Pfarrhaus
- Fr., 06. Weltgebetstag der Frauen
- So., 08. Fastenessen im Pfarrheim
- Di., 10. 20.00 Uhr KAB: Jahreshauptversammlung im Pfarrheim
- Do., 12. 20.00 Uhr zweiter Elternabend zur Erstkommunion im Pfarrheim
- Sa., 14. 15.30 Uhr ökumenischer Krabbelgottesdienst in der Johanneskirche
- Mo., 16. 20.00 Uhr Alltagsexerzitien im Pfarrhaus

- So., 22. Soli-Aktion aller Erstkommunionkinder im Pfarrheim
 Mo., 23. 20.00 Uhr Alltagsexerzitien im Pfarrhaus
 Di., 24. 20.00 Uhr Vortrag Pfarrgemeinderat: Qigong im Pfarrheim
 Fr., 27. Basar „Rund ums Kind“ im Pfarrheim, organisiert vom Pfarrgemeinderat
 Sa., 28. Basar „Rund ums Kind“ im Pfarrheim, organisiert vom Pfarrgemeinderat
 Mo., 30. 20.00 Uhr Alltagsexerzitien im Pfarrhaus

Jubelkommunion am Ostermontag, 06. April 2015

Pfarrbüro

Marktplatz 12, 96103 Hallstadt
 Telefon 0951/71465

Öffnungszeiten:

Montag: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
 Dienstag: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr
 Mittwoch: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
 Freitag: 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Sprechstunden:

Pfarrer Uttenreuther: Dienstag u. Donnerstag, 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr
 und nach Vereinbarung
PR Marc May: Montag, 16.00 - 17.00 Uhr.

Bildquellen:

alle aus *Pfarrbriefservice.de*

- S. 20: *Gotteslob: © Deutsches Liturgisches Institut*
 S. 24: *Hintergrundbild: Christkind © Friedbert Simon*
Bildunterschrift Pfarrkirche St. Johannes Enthauptung in Johannesberg
 S. 32: *Geburt Jesu: © Friedbert Simon*
Bildunterschrift: Kirchenfenster im Basler Münster

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Kilian, Hallstadt
 st-kilian.hallstadt@erzbistum-bamberg.de
 Redaktion: Christoph Uttenreuther, Armin Seebauer, Gregor Sedlmeir
 Layout: Armin Seebauer, Gregor Sedlmeir
 Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf
 Auflage: 3.600 Stück
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.
 Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Besondere adventliche und weihnachtliche Gottesdienste

Rorate-Andachten

Wir laden alle ein, die gerne am Abend eine besinnliche Zeit in der Pfarrkirche St. Kilian mit uns verbringen möchten. Die Adventsandenken sind jeweils mittwochs um 19.00 Uhr am 03., 10. und 17. Dezember. Bitte eine Kerze im Glas mitbringen. Auf Ihr Kommen freut sich der Liturgiekreis der Pfarrei St. Kilian Hallstadt.

Weihnachtsgottesdienste

Am Heilig Abend, 24.12., gestalten wir für unsere Kleinkinder Wortgottesdienste sowohl in Dörfleins mit dem Kindergarten St. Ursula um 14.30 Uhr als auch im Jugendheim Hallstadt mit der Kindertagesstätte St. Anna um 15.30 Uhr. Die Schülermette mit Krippenspiel in St. Kilian um 16.30 Uhr feiern wir als Eucharistiefeier. Die Christmetten am Abend sind wie gewohnt in Dörfleins um 21.00 Uhr, in Hallstadt um 22.30 Uhr. In St. Kilian stimmt uns wieder der Musikverein Hallstadt auf das Weihnachtsfest ein und bereichert auch die nächtliche Christmette.

Jahresschlussandacht

Am Mittwoch, 31.12. begehen wir in Hallstadt das Jahresende um 17.00 Uhr mit einem Jahresschlussgottesdienst.

Ökumenische Segensfeier zum Neuen Jahr

Die evangelische Gemeinde Johannes und die katholische Gemeinde St. Kilian möchten mit Ihnen gemeinsam das Neue Jahr unter Gottes Schutz und Segen stellen. Am Neujahrstag um 17.00 Uhr wird in einem ökumenischen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Kilian für jede/n die Möglichkeit sein, einen persönlichen Segen und Zuspruch zu empfangen.

Krankenkommunion und Beichte zu Weihnachten

In der Adventszeit bieten Pfarrer Christoph Uttenreuther, Pastoralreferent Marc May und Diakon Christian Montag an, Kranke und Senioren zu besuchen, die an den Weihnachtsgottesdiensten nicht teilnehmen können. Der Empfang der Krankenkommunion ist auch in Verbindung mit einem Beichtgespräch möglich. Wir bitten Angehörige oder Betreffende um eine Meldung im Pfarrbüro St. Kilian (Tel.: 71465) bis 5. Dezember.

Weihnachtsgottesdienste



Mi., 24.12.

Heiligabend

14.30 Uhr

Kleinkindermette in Dörfleins

15.30 Uhr

Kleinkindermette im Pfarr- und Jugendheim Hallstadt

16.30 Uhr

Schülermette mit Eucharistiefeier in Hallstadt

21.00 Uhr

Christmette in Dörfleins

22.30 Uhr

Christmette in Hallstadt, ab 22:00 Uhr musikalische
Einstimmung mit der Stadtkapelle

Do., 25.12.

Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn

10.00 Uhr

Festgottesdienst

Fr., 26.12.

Zweiter Weihnachtsfeiertag – Hl. Stephanus

09.00 Uhr

Pfarrgottesdienst

10.30 Uhr

Familiengottesdienst im Saal des Pfarrheims

So., 28.12.

Fest der Heiligen Familie

09.00 Uhr

Pfarrgottesdienst

10.30 Uhr

Singmesse mit Kindersegnung



Mi., 31.12.

Silvester

15.30 Uhr

Andacht mit Kindersegnung in St Ursula Dörfleins

17.00 Uhr

Jahresschlussgottesdienst (Eucharistiefeier)
in St. Kilian Hallstadt

Do., 01.01.

Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr)

10.00 Uhr

Festgottesdienst

17.00 Uhr

Ökumenische Segensfeier zum Neuen Jahr in der
Pfarrkirche St. Kilian



Öffnungszeiten Pfarrbüro während der Weihnachtsferien

Das Pfarrbüro ist in den Weihnachtsferien nicht regelmäßig besetzt. Bitte entnehmen Sie die genauen Öffnungszeiten der aktuellen Gottesdienstordnung.